

Mit KompendiumPlus in die Zukunft

Was aus dem Arzneimittel-Kompendium bereits geworden ist, bald werden wird und in naher Zukunft noch werden könnte, erfahren über hundert Interessierte am 18. März in Zürich an der Veranstaltung «KompendiumPlus». Die Projekte von Documed/e-mediati überzeugen und dürften einen wichtigen Beitrag zu E-Health darstellen.

Jürg Lendenmann



Peter Höchner, Leiter Marketing und Verkauf e-mediati AG und Documed AG.

5200 Seiten stark, über 5 kg schwer, an 35 000 Adressaten verschickt: Das Arzneimittel-Kompendium ist längst ein Standardwerk. Seit 32 Jahren von Documed herausgegeben, wird es von Arztpraxen, Apotheken, Drogerien, Spitälern bis hin zu Kostenträgern und der chemischen Industrie rege konsultiert. Wie der rund 200 000 Monographien umfassende Datenpool von Documed und ihrer Schwesterfirma e-mediati noch schneller und effizienter genutzt werden könnte, wurde am 18. März 2010 von den beiden Firmen in Zürich vorgestellt. Die Veranstaltung «KompendiumPlus» war bis auf den letzten Platz ausgebucht.

Ärzte nutzen PC nur zögerlich

«Höchstens 10% der Ärztinnen und Ärzte benutzen den Computer zum Erfassen von Krankengeschichten und für die TarMed-Abrechnung», fasste Peter Höchner, Leiter Marketing und Verkauf e-mediati AG und Documed AG, eine Umfrage bei führenden Ärzte-Software-Unternehmen zusammen. Wie zudem eine Omnibus-Umfrage im 4. Quartal 2009 ergab, nutzen «83% der befragten Ärzte die Print-Version des Kompendiums und 41% den Zugang via Internet. Insgesamt 62% der Ärzte schlagen im Kompendium mehrmals pro Tag nach, 24% mindestens einmal».

Durch das neue Leistungspaket von Documed/e-mediati könnte sich der noch zögerliche Gebrauch von elektronischen Arzneimitteldaten aber bald ändern.

eBook-Kompendium und mediVista

Die 85 Mitarbeitenden von Documed/e-mediati sichten und selektionieren die Daten von BAG/Swissmedic und weisen sie verschiedenen Zielgruppen zu.

«Seit letztem Jahr wird das beliebte «Bonsai-Kompendium» – das Arzneimittel-Brevier – gratis mit dem Kompendium mitgeliefert», informierte Höchner. «Neu gibt es zudem das Kompendium auch in eBook kostenlos für alle swiss-rx-login-Benutzer (Medizinalpersonen des Schweizer Gesundheitsmarktes).» Damit kann im Nachschlagewerk auf Geräten wie eBook, iPhone oder Kindle auch offline geblättert werden; mit dem kostenlosen EPUBReader funktioniert der Zugriff problemlos über den Browser Firefox.

Neben dem Klassiker pharmavista, das vor allem in Apotheken und Spitälern im Einsatz ist, gibt es eine neues Programm: mediVISTA – eine Informationsplattform, die vor allem Ärzte ansprechen soll und die u. a. mit internationalen und nationalen Datenbanken verknüpft ist, Doc-News und Industrie-News bringt sowie über Chargenrückrufe orientiert.

e-mediatiACADEMY® und swissINDEX®

In zwei hauseigenen Fotostudios sind bisher schon rund 1500 Rx-Medikamentenpackungen und Darreichungsformen abgelichtet und beschrieben worden. Diese Daten – Identia – sind ab sofort in pharmavista verfügbar. Geplant ist, Identia zu ergänzen mit Produkten aus den Bereichen OTC, Homöopathie, Phytotherapie, Mundpflege, Baby-Artikel, Kosmetik, Parapharmazie (Bandagen, Pflaster), Nahrungsergänzung.

Neu ist die e-mediatiACADEMY®, in der die Programmierer der Softwarefirmen lernen können, medizinisch-pharmazeutische Daten optimal in ihre Applikationen zu integrieren.

Zudem wird galdat®, seit 1993 elektronischer Standard, durch swissINDEX® ersetzt. Die Stammdaten werden abgestimmt auf die Be-

dürfnisse einzelner Zielgruppen – Grossist, Apotheke, Drogerie, Arzt, Heim/Spitex, Spital, Kostenträger – und sind verfügbar als logINDEX®, pharmINDEX®, drogINDEX® usw. Die Daten der INDEX-Produkte, die über viele Neuerungen wie kalkulatorische Felder verfügen, können von Softwarefirmen in ihre Programme (für Ärzte, Apotheken, Spitäler usw.) integriert werden.

Diskussionspunkt Fachinfo-Plus

«Die Fachinformationen sind nicht immer auf dem aktuellsten Stand»: Regina Andenmatten, Leiterin wissenschaftliche Redaktion, Documed AG und e-mediati AG, zeigte an einem aktuellen Beispiel, wie aufgrund von Publikationszyklen und Revisionen die bei einem Originalpräparat geänderten Daten bei Dosierung, Kontraindikationen/Interaktionen sowie Schwangerschaft/Stillzeit beim einem gleichzeitig neu aufgenommenen Generikum (noch) nicht berücksichtigt waren. «Es gibt sehr viele solche Beispiele», versicherte Andenmatten. Fachinfo-Plus würde die Fachinformationen mit aktuellen sicherheitsrelevanten Aspekten (unerwünschte Arzneimittelwirkungen, Kontraindikationen, Interaktionen) ergänzen. Diese Zusatzinformationen wären «klar getrennt von den offiziellen Fachinformationen von Swissmedic».

«Das Projekt Fachinfo-Plus ist eine grosse Herausforderung für alle Beteiligten – Swissmedic, die Pharmaindustrie und Documed/e-mediati», sagte Andenmatten und rief in Erinnerung, wie 1988 mit den Patienteninformationen ein analoges Projekt realisiert worden war, «das europaweiten Modellcharakter hatte». ■